

13. Jan. 07
Leverkusen, den 15. Okt. 06

Sehr geehrte Frau Birlenberg

Den Artikel über Sie und Ihre Tätigkeit, im
Ler.-Stadtanzeiger vom 12. Okt. 05, habe ich
mit Interesse gelesen. Es ist zwar schon eine
Weile her, trotzdem möchte ich darauf eingehen.
Darin heißt es, daß Sie Informationsmaterial
über Zeugen Jehovas sammeln und auswerten.
Aus diesem Grunde bin ich der Überzeugung,
daß beigelegte Broschüre, in Ihrer Sammlung,
nicht fehlen sollte damit Ihr Bild von Z. J.,
nicht lückenhaft ist.

Viel Freude beim Lesen!

Ach, noch etwas...

Was Ihren Kontakt zu Ihren Kindern u. Enkeln
angeht, müssen wohl persönliche Differenzen
vorliegen.

Ich bin seit 1973 eine Zeugin J. und habe
nach wie vor Kontakt zu meinen Verwandten.
Allerdings akzeptieren sie inzwischen, daß
ich keine sogenannten christlichen Feste
mitfeiere. Wo deren Ursprünge liegen kann
man in guten Lexika nachlesen, (z. B.

Bertelsmann-Universallexikon) das könnte
Ihnen helfen unseren Standpunkt zu verstehen.
Auch den Ihrer Kinder.

Vielleicht haben Sie die beigelegte Broschüre,
wenn nicht, wäre sie sicher eine sinnvolle
Ergänzung Ihrer Sammlung.

Mit freundlichen Grüßen

Auf den Brief einer Zeugin Jehovas aus Leverkusen zu kommen, möchte ich betonen,
dass die persönlichen Differenzen nur durch die Zeugen Jehovas entstanden sind.
Ich habe einmal in einer Sendung bei Hans Meiser RTL gesagt, wenn man ein Kind an
eine Sekte verliert, dann hat man nichts mehr. Wenn man es aber zu Grabe trägt, so
kann man immer noch dort Trost finden.